

PodC JLL Episode 248

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 248: Ein Aussätziger wird geheilt (Matthäus 8,1-4; Lukas 5,12-14)

Die Geschichte, um die es heute geht, kennen wir schon. Ich hatte sie bereits in Episode 129 behandelt. Wenn ihr das Thema Aussatz besser kennen lernen wollt, dann lest bitte das Skript zu Episode 129¹ durch oder hört euch die Episode an. Ich mag das Thema heute aus einer andere Perspektive betrachten.

Lukas 5,12-14: Und es geschah, als er in einer der Städte war, siehe, da war ein Mann voller Aussatz; und als er Jesus sah, fiel er auf sein Angesicht und bat ihn und sprach: Herr, wenn du willst, kannst du mich reinigen. 13 Und er streckte die Hand aus, rührte ihn an und sprach: Ich will. Sei gereinigt! Und sogleich wich der Aussatz von ihm. 14 Und er gebot ihm, es niemand zu sagen: Geh aber hin und zeige dich dem Priester und opfere für deine Reinigung, wie Mose geboten hat, ihnen zum Zeugnis!

Ich hatte in der letzten Episode davon gesprochen, dass diese Geschichte sich um das *ich will* dreht. Sie ist eine Illustration für Gnade. Gnade Gottes als das unverdiente *Ich-Will*, das Gott mir zuspricht, wenn ich hoffnungslos wie ein Aussätziger vor ihm stehe und ihn bitte: *Herr, wenn du willst, kannst du mich reinigen!* Der Aussätzige spricht von seiner Krankheit, aber er ist als Kranker ein Bild für den Sünder, der sich nicht selbst retten kann und Gott braucht. Und Gott rettet. Aus Gnade.

Ein Mensch, der Gottes Gnade sucht, wird sie bei ihm finden. So wie es hoffnungsvoll in den Sprüchen heißt:

Sprüche 21,21: Wer der Gerechtigkeit und Gnade nachjagt, findet Leben, Gerechtigkeit und Ehre.

Aber das wisst ihr alles schon. Lasst mich deshalb an dieser Stelle einen anderen Gedanken wiederholen, der mit der Frage zu tun hat, wie Jesus zu den Geboten des Alten Testaments steht. Ihr erinnert euch vielleicht daran, dass ich in den Episoden 143-145 davon gesprochen habe, dass der Herr

¹ https://www.frogwords.de/media/jesus/podc_jll_episode_129.pdf

Jesus den Sabbat bricht. Wer jetzt nicht weiß, wovon ihr spreche, nur so viel: Ich habe am Beispiel des Sabbat gezeigt, dass die nicht-moralischen oder kultischen Gesetze des Alten Bundes auf den Messias verweisen. Sie sind illustrativ-prophetischer Natur. Sie erfüllen sich in der Person des Messias. D.h. diese Gebote sind Wegweiser auf Jesus, die ihre Funktion in dem Moment verlieren, in dem der Messias seinen Lehrdienst aufnimmt.

Was ich damals für den Sabbat gezeigt habe, das scheint auch hier beim Aussätzigen durch. Hören wir noch einmal genau zu, was Jesus hier tut:

Matthäus 8,1-4: Als er aber von dem Berg herabgestiegen war, folgten ihm große Volksmengen. 2 Und siehe, ein Aussätziger kam heran und warf sich vor ihm nieder und sprach: Herr, wenn du willst, kannst du mich reinigen. 3 Und er streckte die Hand aus, rührte ihn an und sprach: Ich will. Sei gereinigt! Und sogleich wurde sein Aussatz gereinigt. 4 Und Jesus spricht zu ihm: Siehe, sage es niemandem, sondern geh hin, zeige dich dem Priester, und bring die Gabe dar, die Mose angeordnet hat, ihnen zum Zeugnis!

Auch die Vorschriften zur kultischen Unreinheit – und wir werden uns mit dem Thema noch einmal in Markus 7 bei den Speisegeboten beschäftigen - ... auch die Vorschriften zur kultischen Unreinheit weisen auf den Messias hin. Hier sind Menschen, die unrein sind. Achtung: nicht sündig! Aber eben unrein und als Unreine dürfen sie nicht in Gottes Gegenwart kommen, also den Tempel nicht betreten und werden damit zu einer Gegenstandslektion für alle Menschen. Sünde trennt uns von Gott. Aber sobald wir Jesus begegnen, ist damit Schluss. Er macht uns rein. Er schickt uns in den Tempel. Er befähigt uns zur Begegnung mit Gott. Einfach eine geniale Gegenstandslektion.

Und doch fällt etwas auf. Wenn wir genau hinschauen, dann lesen wir sowohl bei Matthäus als auch bei Markus und auch bei Lukas den Satz: *Und er streckte die Hand aus, rührte ihn an und sprach...* Jetzt könnte man das einfach für einen Akt der Empathie halten. Es tut Menschen gut, wenn man sie berührt. Aber das ist nicht worauf ich euch aufmerksam machen möchte. Was mir dabei auffällt, ist etwas anderes.

Und darauf kommt man nur, wenn man das Alte Testament kennt. Dort heißt es nämlich im Blick auf unreine Menschen. Wohlgemerkt: Kultisch unreine Menschen:

4Mose 19,22: Und alles, was der Unreine berührt, wird unrein sein; und wer ihn berührt, wird unrein sein bis zum Abend.

Das ist eine ganz spannende Formulierung. Hier steht, dass jeder, der einen Unreinen berührt, selbst bis zum Abend unrein sein wird. Wie gesagt, das ist an sich nichts Schlimmes. Es bedeutet jedoch, dass Jesus, in dem Moment, wo er einen Unreinen anfasst... Und wir haben gelesen: *Und er*

streckte die Hand aus, rührte ihn... in diesem Moment wird Jesus selbst unrein. Und ohne das Thema allzu sehr zu vertiefen. Diese Unreinheit gibt er dann an jeden weiter, der ihn wieder berührt.

Aber genau das ist nicht, was wir bei Jesus sehen. Jesus zieht sich nach der Berührung eines Aussätzigen nicht zurück, um niemanden mit seiner Unreinheit anzustecken. Er macht mit seinem Dienst einfach weiter. Ganz so als wäre nichts geschehen. Wie kann das sein?

Noch einmal: Hätte Jesus den Aussätzigen einfach durch ein Wort geheilt, wäre das alles kein Problem; aber er fasst ihn an. Und damit greift 4Mose 19,22. *Wer ihn, den Unreinen, berührt wird unrein sein bis zum Abend.*

Frage: Warum wird Jesus nicht unrein? Warum tut er so als würden die Gebote, die sich mit kultischer Unreinheit beschäftigen auf ihn nicht zutreffen? Antwort: Weil sie tatsächlich nicht für ihn gelten. Diese Gebote haben sich erledigt. Genau genommen sind sie erfüllt worden. Erfüllt im Auftreten des Messias. Alle Gebote rund um kultische Unreinheit hatten nur ein Ziel: Sie wollten Menschen für die Idee sensibilisieren, dass einer kommen muss, der Menschen rein macht. Rein macht, um Gott auf eine nie zuvor dagewesene Weise begegnen zu können. Und in dem Moment, wo dieser Eine erscheint, haben sich die Gebote erledigt.

Aber warum schickt Jesus den geheilten Aussätzigen dann nach Jerusalem? Hätte er ihn nicht einfach nach Hause schicken können? Warum soll er sich den Priestern zeigen und die vorgeschriebenen Opfer bringen? Und ich würde Folgendes sagen. Zum einen sollen die geheilten Aussätzigen ein Zeugnis für die Priester sein. Sie sind Jesu Visitenkarte. Und sie sind eine Aufforderung an den Klerus, darüber nachzudenken, ob dieser Rabbi aus Nazareth womöglich der Messias sein könnte. Aber es gibt m.E. *noch* einen Grund. Wir befinden uns in einer Übergangszeit. Der Alte Bund ist am Ende, der Neue Bund aber gerade am Werden. Jesus muss sich gut überlegen, wie viel Konflikt er provoziert. Und mir scheint, dass er bei Themen wie Sabbat, Aussatz oder Speisegebote einfach klug handelt. Warum ohne Not einen Streit provozieren, noch dazu über ein Thema, das andere noch gar nicht voll verstehen können, wenn ich den Streit vermeiden kann, ohne meine Mission zu gefährden?

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest dir überlegen, ob du auch jemand bist, der einem Streit aus dem Weg geht, wenn ihm das möglich ist.

Das war es für heute.

Intelligentes Gebet braucht aktuelle Gebetslisten. Nimm dir doch jetzt fünf

Minuten Zeit, um deine Gebetslisten zu überarbeiten.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN